# In-Car-Payment

Future Commerce — ein digitaler Guide über e-Commerce im Auto

Mercedes-Benz

# AGENDA

01

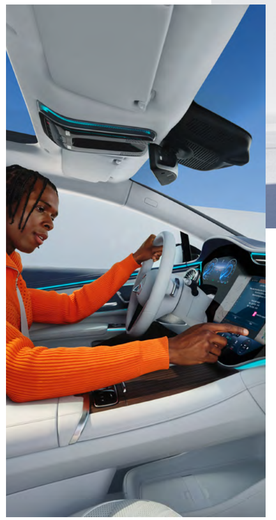
Was ist In-Car-Payment

02

Konsum
im Wandel

03

Dienstleistungen mit dem Auto bezahlen



04

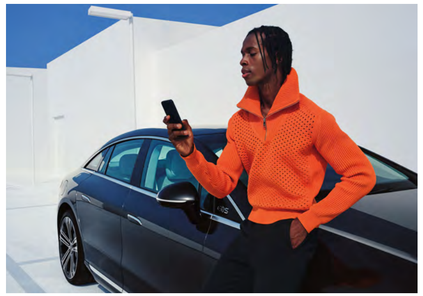
Die Technologie hinter In-Car-Payment

05

Datenschutz bei In-Car-Payment

06

7 Fragen an einen Experten



# IN-CAR-PAYMENT

## Das (Be)Zahlen mit dem Auto

Smart Home, Smartphone, Smartwatch – der Alltag ist vernetzt, Digitalisierung erleichtert unser Leben in zahlreichen Bereichen. Wir kaufen Waren per Mausklick, bestellen mit einem Touch per Handy ein Taxi und erkennen auf der App, wo unser Auto parkt, ob die Fenster geschlossen sind und wann die nächste Wartung ansteht. Dienstleistungen, Produkte und Statusabfragen sind zu jeder Zeit an jedem Ort verfügbar. Zuhause und unterwegs, und zunehmend auch im Fahrzeug.

Längst ist das Auto mehr als nur ein Fortbewegungsmittel, um von A nach B zu gelangen. Ging es früher nur ums Fahren - komfortabel, sportlich oder effizient - so ist das Auto heute Wohlfühl-, Arbeits- und Freizeitraum.

Dank vernetzter Fahrzeuge können wir unterwegs mit Kolleginnen und Kollegen konferieren, über integrierte Streamingdienste die gesamte Welt des Entertainments ins Auto holen oder on-demand, also auf Bestellung, Dienstleistungen buchen.

Die Einführung von In-Car-Payment ist der logische nächste Schritt in Sachen Bedienkomfort und Vernetzung. Denn digitale Kundenerlebnisse werden durch modernste digitale Bezahllösungen erst ermöglicht. Mit In-Car-Payment agiert das Auto als Zahlungsmittel; Dienstleistungen und Waren lassen sich schnell und sicher über das Infotainmentsystem erwerben.

Laut Juniper Research wurden 2021 weltweit bereits 87 Millionen Zahlvorgänge aus dem Auto heraus getätigt. Für 2026 prognostizieren die Analysten 4,7 Milliarden In-Car-Zahlvorgänge. ((2))

**87 Mio.**

weltweite In-Car-Zahlvorgänge im **Jahr 2021**.

**„Rund die Hälfte der 18- bis 39-Jährigen würden direkt über das Infotainment-Display ihres Fahrzeugs Dienstleistungen und Waren bestellen und bezahlen, wenn diese Funktion in ihrem Auto verfügbar wäre.“**

Studie von gfk im Auftrag von Mastercard, 2023. ((1))

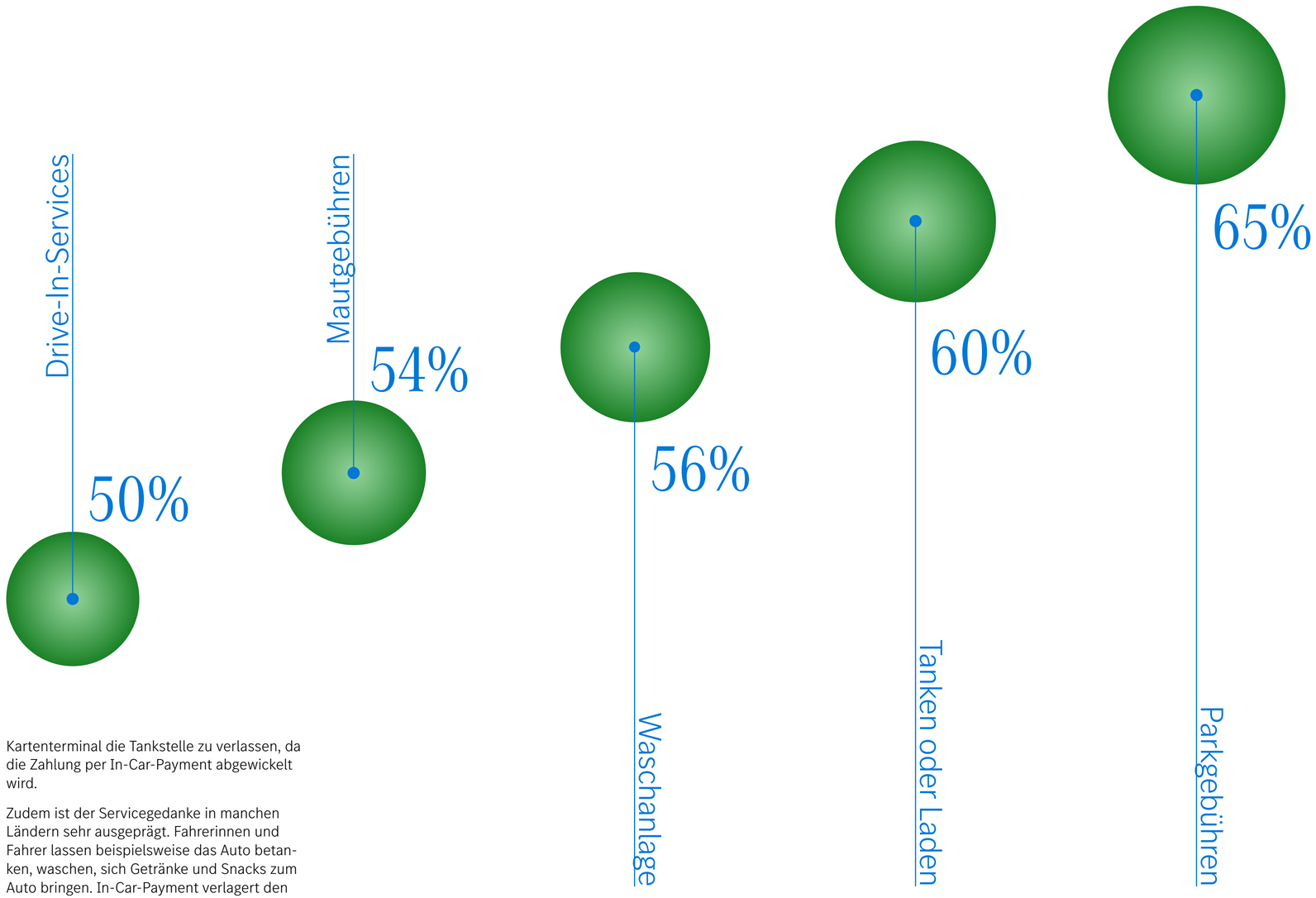
**4,7 Mrd.**

weltweit prognostizierte In-Car-Zahlvorgänge im **Jahr 2026**.

# KONSUM IM WANDEL

## Neue Zahlungsmethoden im Future Commerce

Diese Dienste würden Autofahrerinnen und Autofahrer direkt über das Auto-Display bezahlen:




68 Prozent der Arbeitnehmenden in Deutschland fahren mit dem Auto zur Arbeit. 22 Prozent der Pendler sitzen dabei zwischen 30 und 60 Minuten hinterm Steuer ((3)). Durchschnittlich 40 Stunden stehen Autofahrende in Deutschland im Stau ((4)). Die einen hören Musik, die anderen Nachrichten, andere hoffen nur, dass die Zeit schnell vergeht. Schneller Mobilfunk jedoch hat auch Smartphone-ähnliche Funktionen ins Fahrzeug gebracht und so einen Markt für Konsum im Fahrzeug geschaffen. Wie eine Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Auftrag von Mastercard zeigt, würde rund die Hälfte der 18- bis 39-Jährigen direkt über das Infotainment-Display Dienstleistungen und Waren bestellen und bezahlen. Die befürwortenden Personen möchten In-Car-Payment vor allem für alltägliche Auto-nahe Services nutzen: 60 Prozent würden ihre Tankrechnung beziehungsweise das Laden von Elektrofahrzeugen direkt über das Auto bezahlen. ((1))

Besonders attraktiv finden die Befragten, Gebühren für Parken, Tanken, Laden und Mautgebühren aus dem Auto heraus zu bezahlen. Mal schnell ein Menü im Fast-Food Restaurant ordern? Die Hälfte der von Mastercard Befragten würden Drive-In Angebote nutzen und mit dem Auto bezahlen. Weil es schneller geht, weil sie Kinder im Auto haben, die sie nicht wecken oder unbeaufsichtigt lassen wollen, oder schlicht, weil es bequemer ist.

Mit fahrzeugbezogenen Bezahlsystemen reagiert die Automobilindustrie auf einen weltweiten Trend und stellt sich auf die global sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten ein. In den USA ist es durchaus üblich, nach dem Tanken ohne Umweg zum Kassenhaus oder Kartenterminal die Tankstelle zu verlassen, da die Zahlung per In-Car-Payment abgewickelt wird.

Zudem ist der Servicegedanke in manchen Ländern sehr ausgeprägt. Fahrerinnen und Fahrer lassen beispielsweise das Auto betanken, waschen, sich Getränke und Snacks zum Auto bringen. In-Car-Payment verlagert den gesamten Kauf- und Bezahlvorgang ins Auto.

Laut den Analysten der belgischen Ptolmus Goup könnten die weltweit rund 600 Millionen vernetzten Fahrzeuge einen Umsatz in Höhe von 537 Milliarden Euro pro Jahr erwirtschaften. Ermöglicht wird das aber erst, wenn Online-Shops über den Bildschirm abrufbar sind und die Bezahlung ins Auto integriert ist. ((5))

# DIENSTLEISTUNGEN MIT DEM AUTO BEZAHLEN

Was kann man mit In-Car-Payment bezahlen?

Schon heute können Fahrerinnen und Fahrer viele Dienstleistungen und Produkte rund um das Fahrzeug direkt im Auto intuitiv buchen und bezahlen, wie beispielsweise Parken, Laden und digitales Zahlen beim Tanken.

## Parken

Jeder kennt den täglichen Ärger beim Parken: Erst findet man keine freie Parklücke in der Innenstadt, dann funktioniert der Automat nur mit Kleingeld, in der Geldbörse sind aber lediglich Scheine und Kreditkarten. Smartphone-Apps machen es uns einfacher. Sie leiten zu freien Parkplätzen sowohl am Straßenrand als auch in Parkhäusern, deren Betreiber direkt mit den Herausgebern der App abrechnen. Mithilfe des Smartphones lässt sich ein Ticket also von unterwegs bezahlen. Doch was, wenn der Akku leer ist oder das Handy zuhause liegt?

Noch smarter ist daher, freie Parkplätze über die Navigation des Autos zu finden und auch das Parkticket direkt über das Auto zu bezahlen. Das funktioniert, wenn der Hersteller die passende App in sein Fahrzeugsystem integriert.

Bei **On-Street Parking**, dem öffentlichen Parken am Straßenrand, sind Straßenzüge mit kooperierenden Betreibern in der Navigation eingefärbt. Details wie Preise und Parkzeiten sind im System hinterlegt. Einmal angeklickt, führt die Navigation direkt zu den Parkplätzen. In der Parkbucht angekommen, erkennt dies das Fahrzeug selbstständig über satellitengesteuerte Positionsbestimmung. Auf dem Bildschirm erscheint nun automatisch der Start-Button fürs Parken. Übrigens erinnert das System vor dem Losfahren auch automatisch daran, die Parkzeit zu beenden. So besteht keine Gefahr, dass die Gebühr im Hintergrund weiterläuft. Bezahlt wird automatisch, am Ende jeden Monats erhält der Kunde oder die Kundin eine Sammelrechnung.

Das Parken in Parkhäusern, sogenanntes **Off-Street Parking** funktioniert ebenfalls über Apps. Dabei lassen sich über das Navigationssystem freie Parkplätze in Parkgaragen finden und reservieren. Das System ermöglicht es den Autofahrerinnen und Autofahrern, Check-in- und Check-out-Zeiten auszuwählen, die Gesamtkosten einzusehen und ihre Buchung zu bestätigen. Und wenn die genutzte App ins Infotainmentsystem des Fahrzeugs integriert ist, können Nutzerinnen und Nutzer die Bezahlung ihrer Parkhaus-Tickets ganz einfach direkt über das Auto abwickeln. Anschließend erhalten die Fahrerinnen und Fahrer einen QR-Code, den sie bei der Ankunft im Parkhaus an der Schranke einscannen, um Einlass zu erhalten, falls keine automatische Nummernschilderkennung vorhanden ist.

## Laden von Elektroautos

Alleine in Deutschland gibt es hunderte von Ladesäulen-Anbietern. Sie alle haben unterschiedliche Zugangskarten oder eigene Lade-Apps und natürlich auch unterschiedliche Tarife und Preise für die Kilowattstunde Strom. Viele Ladesäulen-Anbieter schließen sich heutzutage zu Netzwerken zusammen, damit die jeweilige Ladekarte auch über die hauseigenen Ladesäulen hinaus funktioniert. Doch der Preisunterschied bleibt dennoch und daher stellt sich bei jedem Ladevorgang die Frage, welche Karte nun genau an dieser Stromtankstelle den günstigsten Preis aufruft. Leichter machen es Ladenetzwerke, welche hunderte von Ladesäulen-Anbietern in einem großen Partner-Netzwerk bündeln. Mit nur einer Ladekarte oder über die Lade-App können E-Autofahrende so europaweit an mehr als 500.000 Ladestationen laden. Und das auch zu einem einheitlichen Tarif, ganz egal welche Ladesäule genutzt wird.

Auch Autohersteller bieten eigene Ladenetzwerke an. Der Vorteil an den Ladenetzwerken der Autohersteller ist die nahtlose Integration der Ladestationen in das Infotainmentsystem des Fahrzeugs. Bei jeder geplanten Tour werden Stromtankstellen als Zwischenziele automatisch einbezogen. An der Ladestation angekommen, kann die Ladekarte getrost in der Jackentasche bleiben, die Authentifikation an der Ladesäule funktioniert einfach über den Touchscreen im Fahrzeug. Die geladene Kilowattstunde wird automatisch im Hintergrund abgerechnet. Bietet der Hersteller sogar eine Plug & Charge-Funktion an, genügt es sogar, den Ladestecker ins Fahrzeug zu stecken: Ladesäule und Elektroauto kommunizieren direkt miteinander.

# DIENSTLEISTUNGEN MIT DEM AUTO BEZAHLEN

Was kann man mit In-Car-Payment bezahlen?

### Tanken und digital bezahlen

Selbst an der Tankstelle lässt sich die Tankrechnung heute schon direkt aus dem Auto digital bezahlen. Der Fahrer wählt lediglich auf dem Infotainmentsystem des Fahrzeuges die entsprechende Zapfsäule und die Kraftstoffart. Nach dem Tanken sieht der Fahrer auf dem Fahrzeug-Display die getankte Kraftstoffmenge und den Rechnungsbetrag. Die Bezahlung erfolgt automatisch. Der Gang zur Kasse entfällt.

Was für den Fahrenden so einfach klingt, ist für die Autohersteller hingegen eine sehr komplexe Technologie. Weil es sich bei der digitalen Bezahlung an einer Tankstelle um eine Online-Zahlung am Point of Sale handelt, wird hierfür in Europa eine Zwei-Faktor-Authentifizierung als sichere Zahlungsautorisierung vorausgesetzt. Nur wenige Autohersteller bieten daher In-Car-Payment für das Tanken an. In den meisten Fällen muss die Autofahrerin oder der Autofahrer die Zahlungsfreigabe noch mit einem Zwischenschritt über ein Smartphone – in der Regel per Gesichtserkennung – erteilen. Ersten Herstellern, wie beispielsweise Mercedes-Benz, ist es aber bereits gelungen die biometrische Authentifizierung des Fahrenden nun nahtlos über den Fingerabdrucksensor im Fahrzeug zu ermöglichen. Das Auto selbst ist jetzt also das Zahlungsmittel.

### Digitale Extras und Upgrades on-demand

Früher mussten Autofahrerinnen und Autofahrer eine Werkstatt ansteuern, um Fahrzeugsoftware zu aktualisieren und beispielsweise die Karten des Navigationssystems auf den neuesten Stand zu bringen. Heute passiert das fast wie von Zauberhand, und zwar bei allen Software-Updates, egal ob diese das Ladeverhalten von E-Autos, die Motorabstimmung oder andere Funktionen des Fahrzeugs verbessern. Solche Updates werden über die im Auto integrierte Mobilfunkverbindung übermittelt und deshalb Over the air-Updates (OTA) genannt. Sie gehören bei vielen Herstellern und fast allen Elektroautos zum Standard.

Neben Software-Upgrades lassen sich auch Hardware-Komponenten im Fahrzeug nachträglich freischalten. Die Möglichkeit für Zweit- und Drittbesitzer eines Fahrzeugs Sonderausstattung on-demand zu aktivieren macht das Fahrzeug auch beim Wiederverkauf attraktiver und steigert den Werterhalt. Und wer einen jungen Gebrauchten mit bestimmten Features sucht, muss sich nicht auf entsprechend konfigurierte Fahrzeuge konzentrieren, sondern stellt sich seine Wunschausstattung nachträglich zusammen.

Das Angebot an online bestell- und nachrüstbaren Ausstattungen wächst kontinuierlich. Ambientebeleuchtung, Fahrwerksabstimmung, Fahrzeugüberwachung als Diebstahlschutz und vieles mehr lässt sich über den digitalen Nutzerin- oder Nutzeraccount nicht mehr nur vom PC oder aus der Smartphone-App bestellen. Vielmehr können Kundinnen und Kunden beispielsweise die Wartezeit an der Ladesäule zum Stöbern im Shop im Infotainment-Display nutzen, die neue Wunschausstattung sofort per In-Car-Payment bezahlen und aktivieren.

# DIE TECHNOLOGIE HINTER IN-CAR-PAYMENT

Wie funktioniert das Zahlen mit dem Auto?

**“Mercedes-Benz liefert Kundinnen und Kunden ein nahtloses, digitales Erlebnis. Mit der Einführung von nativem E-Commerce im Auto sind wir einmal mehr Vorreiter.“**

Franz Reiner, Vorstandsvorsitzender der Mercedes-Benz Mobility AG

Grundvoraussetzung für die Nutzung von In-Car-Payment ist ein mit dem Fahrzeug verknüpftes Benutzer-Profil beim Hersteller. In diesem hinterlegt die Kundin oder der Kunde die persönlichen Daten sowie seine Bezahldaten. Je nach Dienstleistung wird bei In-Car-Payment zwischen zwei Bezahl-Prozessen unterschieden.

### Regelmäßige Nutzung – Vertrag mit einem Drittanbieter

Für Dienstleistungen, die regelmäßig genutzt werden und welche durch ein Tarifsystem geregelt sind, schließt die Kundin oder der Kunde mit wenigen Klicks direkt über das Hersteller-Nutzungsprofil einen Vertrag mit einem Kooperationspartner ab. Das ist beispielsweise beim Parken sowie beim Laden der Fall. Bezahlt wird automatisch im Hintergrund nach jedem Park- oder Ladevorgang. Am Ende jeden Monats erhält die Kundin oder der Kunde eine Sammelrechnung und der Betrag wird bequem im Lastschriftverfahren eingezogen.

### Einmalige Käufe – Zahlungsfreigabe mittels Zwei-Faktor-Authentifizierung

Etliche Dienste werden aber nicht im Rahmen eines Tarifs in Anspruch genommen, sondern als einzelner Kauf angeboten. Dazu zählen beispielsweise nachträglich bestellte Ausstattungsextras und auch das Tanken. Allen ist in Europa eines gemein: Um einmalige Käufe unterwegs zu buchen und zu bezahlen, muss der einmalige Erwerb aus Sicherheitsgründen der EU-Zahlungsdienstrichtlinie entsprechen und per Zwei-Faktor-Identifizierung bestätigt werden. Der Griff zum Handy war daher bisher unumgänglich und ist es auch weiterhin bei den meisten Herstellern.

### Technologiebeispiel: Natives In-Car-Payment bei Mercedes-Benz

Bei Mercedes-Benz geht dies seit März 2023 einfacher – mit sogenanntem nativen In-Car-Payment. Der Unterschied zum bisherigen In-Car-Payment? Kundinnen und Kunden benötigen kein weiteres Gerät wie ihr Smartphone für die Zwei-Faktor-Authentifizierung. Bei Nutzenden von Mercedes pay+ genügt es, die Bezahlung über den im Cockpit integrierten Fingerabdruck-Sensor zu bestätigen. So wird das Auto zum Zahlungsmittel. Im ersten Schritt können Kundinnen und Kunden mit einem Touch aufs Fahrzeug-Display an ausgewählten Tankstellen Kraftstoff bezahlen. Ohne an der Kasse anzustehen, ohne das Smartphone in die Hand zu nehmen oder sich eine PIN zu merken. Außerdem lassen sich so bei Mercedes-Benz bereits Fahrzeug-Upgrades aus dem Online-Store direkt im Auto buchen und aktivieren. Neue Soft- und Hardware-Extras per Fingertipp. Es folgen weitere Produkte und Dienstleistungen.

# DATEN-SCHUTZ BEI IN-CAR-PAYMENT

Wie sicher ist In-Vehicle-Payment?

Aus Schutz vor Missbrauch müssen sich Kundinnen und Kunden beim Onlinebanking und bei Käufen im Internet authentifizieren. Diese sogenannte PSD2 (Payment Services Directive 2) genannte Richtlinie gilt EU-weit. Sie verlangt eine starke Kundinnen- und Kundenauthentifizierung (Strong Customer Authentication, SCA). Dabei müssen Käuferinnen und Käufer ihre Identität über mindestens zwei Sicherheitsfaktoren belegen: etwas, das der Verbrauchende weiß (z. B. ein Passwort), besitzt (z. B. ein angeschlossenes Gerät) oder ist (z. B. Biometrie). Das ist auch bei In-Car-Payment Einzelkäufen notwendig.

Mit nativem In-Car-Payment von Mercedes-Benz wird das Auto selbst zum Zahlungsmittel. Die innovative Zahlfunktion lässt sich ganz einfach mit ein paar Klicks über MBUX im Auto freischalten. Dazu geben Nutzende ihre Kreditkartendaten in ihrem Mercedes me-Konto ein und aktivieren Mercedes pay+. Dabei speichert das Fahrzeug keine der sensiblen Nutzerinnen- und Nutzerdaten. Vielmehr werden sie im sicheren Hintergrund des Zahlungssystems abgelegt. Die Daten werden auch nicht für die Transaktion direkt genutzt. Stattdessen wird dem Zahlprofil ein verschlüsselter Token zugewiesen, eine Art einzigartige Erkennungsmarke.

Um einen Kauf abzuschließen, kommunizieren Händler beziehungsweise Dienstleister, Fahrzeug und Kreditkartengesellschaft direkt miteinander. Die digitalen Platzhalter kommen erst in Aktion, wenn der registrierte Fahrzeugnutzer im Auto einen Kaufprozess anstößt. Die Nutzerin oder der Nutzer schließt den Kauf ab, indem sie oder er sich per Fingerabruckscan authentifiziert und dadurch die Zahlung freigibt. Über diese Zwei-Faktor-Authentifizierung erfüllt der Prozess sämtliche EU-Sicherheitsvorschriften.

# 7 FRAGEN AN EINEN EXPERTEN

Nico Kersten, CEO von Mercedes pay,
über In-Car-Payment und wie Mercedes-Benz-Fahrer mit Hilfe von künstlicher Intelligenz unterwegs bald schneller an eine Latte Macchiato kommen.

**Glauben Sie, dass sich In-Car-Payment schnell durchsetzen wird?**

Davon bin ich überzeugt. Warum soll das Auto nicht können, was beim Smartphone längst üblich ist? Wir laden jede Menge Apps aufs Handy, zum Spielen, zum Einkaufen, um uns zu informieren oder zu chatten. Vieles davon geht auch bereits im Auto. Software, Spracherkennung, Kamera, MBUX Infotainmentsystem - unsere Fahrzeuge sind mit allen technischen Möglichkeiten ausgestattet. Die wollen wir, vor allem aber auch die Kundinnen und Kunden nutzen. Und zwar so einfach wie möglich. Das gilt auch und vor allem für die Bezahlung.

**Was ist denn für Kundinnen und Kunden der größte Vorteil?**

Dass wir sämtliche Bezahlprozesse in einem einzigen Device vereinigen, dem Auto. Man bestellt etwas über das Display im Fahrzeug und muss den Kauf nicht mehr auf dem Smartphone bestätigen. Die beim Online-Kauf in Europa vorgeschriebene Zwei-Faktor-Authentifizierung wird jetzt allein durch das Auto und den Fingerabdruck erfüllt.

Nico Kersten, CEO von Mercedes pay

**Erschließt Mercedes-Benz mit Payments neue Geschäftsfelder?**

Neben App- und webbasierten Shops wird das Auto durch In-Car-Payment zu einem weiteren Verkaufskanal - zu einem sehr emotionalen, wie wir finden. Es ist doch nichts einfacher und schöner, als mit dem Produkt, mit dem ich etwas erledige auch gleich zu bezahlen. Ich fahre ja mit dem Auto zur Tankstelle, tippe davor noch auf dem Navi das Ziel ein, warum also nicht gleich über die bereits erlernten Schritte am Display mit wenigen weiteren Klicks bezahlen? Das Geschäftsmodell mit digitalen Anwendungen, einschließlich integrierter Bezahlmöglichkeiten, erweitern wir jetzt sukzessive.

**Funktioniert das dann bereits flächendeckend oder sind es nur eine Handvoll Partnerunternehmen, die hier mitmachen?**

Die Kundin oder der Kunde nutzt es nur, wenn sie oder er es auch wirklich an vielen Orten einsetzen kann. Daher schließen wir laufend neue Kooperationen. Unser Ladedienst Mercedes me Charge beispielsweise verfügt über eines der größten Ladenetze, weltweit sind hier über 1.000 Ladesäulenbetreiber integriert. Allein in Deutschland können Mercedes-Benz-Fahrende ihr Elektroauto schon bundesweit an über 34.000 Standorten laden und das Auto bezahlt im Hintergrund. Zur besseren Einordnung: In Deutschland gibt es derzeit rund 14.500 Tankstellen. Bisher kann man mit seinem Mercedes-Benz an rund 3.600 dieser Stationen aus dem Auto heraus bezahlen. Tendenz steigend. Über Fuel & Pay filtert das Navigationssystem die Partner-Tankstellen heraus. Steigt die Nachfrage, wird das Angebot nicht nur beim Tanken schnell wachsen. Erkennt ein Tankstellenbetreiber, dass der Konkurrent auf der anderen Straßenseite Mercedes-Benz-Fahrende anzieht, wird er reagieren und bei uns einsteigen.

**Mercedes-Benz integriert in den USA in einer Beta-Version bereits ChatGPT in die Fahrzeuge. Könnte künstliche Intelligenz zukünftig auch bei den In-Car-Payment-Diensten eine Rolle spielen?**

Gute Frage, hier kann man sich vieles vorstellen. Das System könnte sich merken, dass ich jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit vom Auto aus bei meiner Lieblings-Kaffeehauskette eine Latte Macchiato bestelle. Fahre ich einmal eine ganz andere Strecke, könnte mich das Auto anstupsen: ‚Hey, in zehn Minuten kommen wir bei einer Filiale von xyz vorbei. Soll ich Dir einen Latte Macchiato bestellen?‘ Und weil das Auto gleich die genaue Ankunftszeit durchgibt, steht der heiße, bereits bezahlte Kaffee auch pünktlich an der Fastlane des Drive-in-Schalters bereit.

**Das klingt ja ein wenig gespenstisch. Damit kommt vielleicht nicht jede und jeder zurecht.**

Wir setzen uns doch täglich mit neuen Techniken auseinander. Denken Sie nur ans Smartphone. Am Anfang dachte ich auch: ‚Wozu Apps? Schließlich kann ich die Webadresse im Browser eingeben‘. Heute hat jede und jeder zig Anwendungen auf dem Handy, die es ja im Prinzip nur schneller und leichter machen. Ich glaube, das ist ein Generationenthema. Die einen finden solche Möglichkeiten total super. Das sind die Early Adopters, die mit ihrem Auto reden, alles per Sprache steuern und jede technische Möglichkeit ausprobieren. Andere tasten sich erst langsam an neue Technologien heran. Unsere Aufgabe ist nun, eine gute und vernünftige Balance zu finden zwischen dem, was machbar ist und dem, was die Kundin und der Kunde verlangt.

**Mercedes-Benz ist aktuell Vorreiter bei fahrzeugbezogenen Bezahlsystemen.**

Und darauf sind wir auch extrem stolz. Trotzdem hoffen wir, dass andere Hersteller nachziehen. Das wird die Entwicklung beschleunigen und das Angebot vergrößern. Jetzt schauen wir uns aber erst einmal die gesamte Infrastruktur an, in der wir aktiv werden können. Wie schnell und wie gut funktionieren die Prozesse, welche sind die richtigen Use-Cases, wie genau muss die Bezahlung aussehen?

Interessiert an weiteren Informationen zu dem Thema?
HIER GEHT ES ZUM GESAMTEN INTERVIEW MIT NICO KERSTEN.

# QUELLEN

## Anhang

((1)) gfK Mastercard Studie: GfK-Studie, In-Car Payment: Im Auto bezahlen, 2023, [online] https://www.mastercard.com/news/europe/de-de/blog/de-de/2023/gfk-studie-in-car-payment-im-auto-bezahlen (abgerufen am 26.09.2023).

((2)) Juniper Research: In-Vehicle Payments: Market Forecasts, Opportunities & Challenges 2021-2026, in Juniper Research, 15.11.2021, [online] https://www.juniperresearch.com/researchstore/fintech-payments/in-vehicle-payments-research-report (abgerufen am 21.08.2023).

((3)) Statistisches Bundesamt: Pendeln in Deutschland: 68 % nutzen Auto für Arbeitsweg, in: Statistisches Bundesamt, o. D., [online] https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/im-Fokus-Pendler.html (abgerufen am 21.08.2023).

((4)) INRIX: INRIX Traffic Scorecard: Deutsche Autofahrer*innen stehen 2022 durchschnittlich 40 Stunden im Stau, in: INRIX, 05.01.2023, [online] https://inrix.com/press-releases/2022-global-traffic-scorecard-de/ (abgerufen am 21.08.2023).

((5)) PTOLEMUS: Connected Vehicle Payments Global Study, in: PTOLEMUS Research, 01.03.2023, [online] https://www.ptolemus.com/research/connected-vehicle-payments/ (abgerufen am 21.08.2023).

**Provider**

Mercedes-Benz Mobility AG | Siemensstr. 7 | 70469 | Stuttgart | Germany

Represented by Management Board: Franz Reiner (Chairman) | Christina Schenck | Jörg Lamparter | Susann Mayhead | Peter Zieringer

Chairman of the Supervisory Board: Harald Wilhelm

Commercial Register Stuttgart | No. HRB 737788

VAT registration number: DE 81 11 20 930

mobility@mercedes-benz.com

**Copyrights**

Copyright Mercedes-Benz Group AG. All Rights Reserved. The text, images, graphics, sound files, animation files, video files and their arrangement on Mercedes-Benz Internet sites are all subject to Copyright and other intellectual property protection. These objects may not be copied for commercial use or distribution, nor may these objects be modified or reposted to other web sites, apps or other digital content (hereinafter "Digital Offerings"). Some Mercedes-Benz Digital Offerings also contain material that is subject to the copyright rights of their providers.

**Trademarks**

Unless otherwise indicated, all marks displayed in Mercedes-Benz Digital Offerings are subject to the trademark rights of Mercedes-Benz, this applies especially to its model name plates, and its corporate logos and emblems.